

GUTE LEHRE IN DER WISSENSCHAFTLICHEN WEITERBILDUNG

ERGEBNISBERICHT ARBEITSPAKET II: KONZIPIERUNG UND
DURCHFÜHRUNG EINER HOCHSCHULDIDAKTISCHEN
WEITBILDUNG

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Netzwerk Studienqualität Brandenburg

Jankow/Gabel

henriette.jankow@faszination-lehre.de

cornelia.gabel@faszination-lehre.de

Die Autorinnen:

Henriette Jankow ist Sozialwissenschaftlerin, Kommunikations- und Diversity/Social Justice-Trainerin und erarbeitet für sqb im Rahmen des Projekts HELES Weiterbildungsangebote, die Lehrende dabei unterstützen sollen, ihre didaktische Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit studentischer Heterogenität auszubauen (<http://sqb-heles.de/>).

Cornelia Gabel ist Erziehungswissenschaftlerin und arbeitet seit 2008 beim Netzwerk Studienqualität Brandenburg (sqb), wo sie für die Programmplanung, -entwicklung und -umsetzung zuständig ist (<https://www.faszination-lehre.de/>).

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH21031 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen.



Dieses Werk ist unter einer Creative Commons-Lizenz lizenziert.
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Inhalt

Projektbaustein „Train the Weiterbildungsprofessor“ in 2017	3
Zusammenfassung der Erkenntnisse aus dem Arbeitspaket I	3
Planung und Konzeption der Weiterbildungsveranstaltung „Gute Lehre in der wissenschaftlichen Weiterbildung“	5
Teilnehmendenstruktur.....	6
Auswertung der Qualifizierungsbausteine	7
Qualifizierungsbaustein I – Präsenzworkshop.....	7
Qualifizierungsbausteine II – Selbstlernphase	7
Qualifizierungsbausteine III – kollegiale Online-Beratung	7
Fazit und Ausblick.....	8
Anhang	9

Projektbaustein „Train the Weiterbildungsprofessor“ in 2017

Der Schwerpunkt der Umsetzung des Projektbausteins „Train the Weiterbildungsprofessor“ in 2017 lag auf der Konzeption und Durchführung der hochschuldidaktischen Weiterbildungsveranstaltung „Gute Lehre in der wissenschaftlichen Weiterbildung“. Als Grundlage dienten dafür die Erkenntnisse aus dem in 2016 absolvierten ersten Arbeitspaket, welches Lehrbeobachtungen in bestehenden Studiengängen der wissenschaftlichen Weiterbildung bei Potsdam Transfer sowie Interviews mit den Projektakteur_innen und einem Alumni eines berufsbegleitenden Studiengangs umfasste. Die Leistungen aus dem Arbeitspaket I waren ferner Gegenstand des Workshops LEHRE IN DER WISSENSCHAFTLICHEN WEITERBILDUNG - LEHRKOMPETENZ UND HOCHSCHULDIDAKTISCHE WEITERBILDUNG, der auf der im Rahmen des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ im März 2017 durchgeführten Tagung „Kompetenzorientierte Hochschule“ an der Evangelischen Fachhochschule Berlin vom QUP-Projektteam angeboten wurde. Hier wurden die Projekterkenntnisse vorgestellt und durch Diskussionen mit anderen Akteur_innen der wissenschaftlichen Weiterbildung angereichert.

Gegenstand des vorliegenden Berichts ist die Beschreibung der Konzeption und Evaluation der Durchführung des Weiterbildungsangebots.

Zusammenfassung der Erkenntnisse aus dem Arbeitspaket I

Im Ergebnis der Lehrbeobachtungen und mit Lehrenden in bestehenden Studiengängen der wissenschaftlichen Weiterbildung sowie im Interview mit einem Absolventen ergaben sich drei zentralen Themen, die die Lehrenden in der wissenschaftlichen Weiterbildung beschäftigen:

- der Umgang mit der Heterogenität der Studierenden, speziell mit deren beruflichen Vorerfahrungen, Interessen und Erwartungen
- die methodisch-didaktische Gestaltung von Wissensvermittlung und -transfer im Spannungsfeld von Theorie und Praxis, inkl. Einbindung von E-Learning-Tools
- die Sicherung der Lernergebnisse und die Gestaltung angemessener Prüfungsformate

In einer ersten Auswertung der Herausforderungen und didaktischen Gestaltungsansätze haben wir daraus zentrale Kompetenzen für Lehrende in der wissenschaftlichen Weiterbildung abgeleitet (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Herausforderungen der Lehre in der wissenschaftlichen Weiterbildung (Quelle: eigene Darstellung)

Herausforderungen	Beobachtete didaktische Gestaltungsansätze	Abgeleitete zentrale Kompetenzen für Lehrende
Umgang mit Heterogenität der Studierenden <i>thematisierte Aspekte, z.B.:</i> <ul style="list-style-type: none"> • berufliche Hintergründe • Bezüge zum Lerngegenstand • Relevanz für unterschiedliche Handlungsfelder 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellungsrunde • Gruppenphasen 	Heterogenitätsorientierte Lehr-Lern-Gestaltung Gestaltung der Lehre in Bezug auf die unterschiedlichen studentischen Perspektiven auf den Lerngegenstand

<p>Gestaltung von Wissensvermittlung und -transfer zwischen Theorie und Praxis</p> <p><i>thematisierte Aspekte, z.B.:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Relevanz und Anwendbarkeit des Wissens • Umgang mit „viel Stoff“/Inhalt in knapper Präsenzzeit • Aufrechterhalten der Aufmerksamkeit • Aktivierung der Studierenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrvorträge verbunden mit Praxisberichten • Methodenwechsel • Gruppenarbeit / Übungen 	<p>Verknüpfung Theorie & Praxis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Strukturierung zielgruppenspezifischer Lehrgestaltung • Methoden, mit denen Studierende Bezüge zwischen Theorie und Praxis herstellen und diskutieren können • Wissenstransfer
<p>Unterstützung bei der Sicherung der Lernergebnisse und Gestaltung angemessener Prüfungsformate</p> <p><i>thematisierte Aspekte, z.B.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernergebnisse in den verschiedenen Lernphasen sichern und abrufen • geeignete Prüfungsformate durchführen • Kommunikation zu Leistungs- und Prüfungsanforderungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung der Prüfungen • Prüfungsvorbereitung • Lehr-Lern-Materialien 	<p>Zielgruppenorientierte Leistungsanforderungen und Prüfungsvarianten</p> <ul style="list-style-type: none"> • studierendenzentriertes und kompetenzorientiertes Prüfen • studienbegleitende Prüfungsformate und -leistungen

Als Querschnittsthema stellte sich die Gestaltung der Lehr-Lern-Kommunikation als Basis didaktisch-methodischen Handelns in der Lehrpraxis heraus (vgl. Tabelle 2). Dies umfasst sowohl die Kommunikation über die Rahmenbedingungen und Studienstrukturen als auch die Verständigung in den konkreten Lehrveranstaltungen.¹

Tabelle 2: Lehr-Lern-Kommunikation als Querschnittsthema (eigene Darstellung)

Gestaltung der Lehr-Lern-Kommunikation als Basis und Querschnittsthema		
Herausforderungen	Beobachtete didaktische Gestaltungsansätze	Abgeleitete zentrale Kompetenzen für Lehrende
<p>Lehr-Lern-Kommunikation über das gesamte Weiterbildungsangebot</p> <p>a) zwischen Lehrenden</p> <p>b) zwischen Lehrenden u. Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Studiengangstruktur • Modulstruktur 	<ul style="list-style-type: none"> • Ansprechbarkeit & Betreuung • Struktur von Selbstlern- und Präsenzphasen • gemeinsames Erarbeiten der Bedeutung und Bezüge zum Thema / Lerngegenstand 	<p>Zielgruppenorientierte Lehr-Lern-Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • transparente Gestaltung der Studien-, Modul- und Lehr-Lern-Ziele

¹ Für eine ausführliche Auseinandersetzung mit der Frage, über welche Kompetenzen Lehrende in der wissenschaftlichen Weiterbildung verfügen sollten, um selbst kompetenzorientiert lehren zu können, vgl. gemeinsamer Beitrag von sqb und Potsdam Transfer Baldauf-Bergmann et. al. 2017. Kompetenzorientierung als Schlüsselkonzept für Lehrende in der wissenschaftlichen Weiterbildung. In: Cendon et al..Die kompetenzorientierte Hochschule. Handreichung der wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“. https://www.pedocs.de/volltexte/2017/14563/pdf/Cendon_etal_2017_Die_kompetenzorientierte_Hochschule.pdf, S.79-86

- *Koordination der Lehre im Modul*
- *Kommunikation über berufliche Belastungen und Studienorganisation*

- *Transparenz über die Struktur der Veranstaltung*

Weiterhin hatten die beobachteten und interviewten Lehrenden häufig den Bedarf nach kollegialem Austausch genannt.

Planung und Konzeption der Weiterbildungsveranstaltung „Gute Lehre in der wissenschaftlichen Weiterbildung“

Als inhaltliche Schwerpunkte der Weiterbildung generierten wir mit Bezug auf die Ergebnisse der Lehrbeobachtungen folgende Themen für die geplante Weiterbildungsveranstaltung:

- Umgang mit der Zielgruppe
 - Diagnose von Heterogenität: Gestaltung der Anfangsphase in Bezug auf die unterschiedlichen studentischen Perspektiven auf den Lerngegenstand
 - Lehr-/Lernkommunikation: Wie kann ich meine Lehr-/Lernziele und Struktur der Veranstaltung transparent gestalten?
- Methodisch-Didaktische Gestaltung
 - Aktivierung der Studierenden: Methoden, mit denen Studierende Bezüge zwischen Theorie und Praxis herstellen und diskutieren können
 - Strukturierung von Gruppenarbeiten
- E-Learning und Blended Learning
 - Gestaltung der Selbstlernphasen
 - Zielgruppenspezifische Instrumente (Foren, Wiki, Online-Lerntagebuch, virtual classroom etc.)
- Zielgruppenorientierte Prüfungsvarianten
 - Studierendenzentriertes und kompetenzorientiertes Prüfen
 - Studienbegleitende Prüfungsformate und -leistungen

Weiterhin wurde bei der Planung berücksichtigt, den kollegialen Austausch als wesentliche Arbeitsform in den Mittelpunkt zu stellen und damit den Bedarf der Lehrenden zu berücksichtigen.

Um möglichst viele Aspekte des o.g. Themenspektrums abzudecken, wurde prototypisch eine Veranstaltungsreihe konzipiert, die aus drei Bausteinen bestand:

1. Präsenz-Veranstaltung mit externer Dozentin
2. Selbstlernphase (Erstellung eines Lehrprojekts)
3. Kollegiale Online-Beratung (angeleitet und moderiert durch die Projektmitarbeiterin Henriette Jankow (sqb))

Die grundlegende Idee dieser Veranstaltungsreihe war es, den Lehrenden einen Raum für kollegialen Austausch über die Spezifika der wissenschaftlichen Weiterbildung sowie sich daraus ergebende didaktische Besonderheiten und den unterschiedlichen Erfahrungen der Lehrenden in ihrer Lehrpraxis zu schaffen.

Ziel der eintägigen Präsenzveranstaltung, am 19.07.17 war es, einerseits einen Horizont für die Besonderheiten der Zielgruppe und der Lehre in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu eröffnen und damit didaktische Herausforderungen zu verorten. Zum anderen sollte mit Hilfe von Inputs und Übungen zu hochschuldidaktischen Grundlagen und Lehransätzen der Kompetenzorientierung (constructive alignment, Lernzielorientierung) Anregungen für den didaktischen Umgang mit zielgruppenspezifischen Herausforderungen gegeben werden. Ferner erhielten die Teilnehmenden einen von sqb erstellten Reader mit Materialien zur methodischen Gestaltung und theoretischen Auseinandersetzung mit der Lehrgestaltung in der wissenschaftlichen Weiterbildung, die sie in der Selbstlernphase unterstützen sollte.²

Die Selbstlernphase im August und September 2017 umfasste die Erstellung eines Lehrprojekts. Dazu erhielten die Lehrenden die Aufgabe, ihre Lehrpraxis entlang gezielter Fragen zur Zielstellung, zur bisherigen didaktischen Gestaltung und zu Verbesserungsmöglichkeiten zu reflektieren (Reflexionsbogen). Diese Reflexion stellte die Grundlage für die Erarbeitung einer Lehrplanung dar (Planungsskizze).³

Mit dem Ziel Feedback und Austausch unter der Teilnehmenden zu den didaktischen Handlungsproblematiken ihrer Lehre zu ermöglichen, wurde eine Online-Plattform Moodle bereitgestellt, auf die die erarbeiteten Lehrprojekte hochgeladen wurden.

Mit der kollegialen Online-Beratung, durchgeführt am 22.11.2017 als Adobe-Connect-Meeting, erhielten die Lehrenden die Möglichkeit, die Umsetzung ihrer Lehrprojekte zu besprechen und sich gegenseitig Anregungen für die weitere Entwicklung ihrer Lehrgestaltung zu geben.

Rolle der Lernbegleitung der Selbstlernphase und Moderation der Adobe-Connect-Sitzung durch sqb:

- Auswertung der Lehrprojekte,
- Rückmeldung zu den Lehrprojekten an die Teilnehmenden, mit Anregungen für die didaktische Gestaltung
- Analyse zentraler Lehrthemen und Strukturierung des Dialogs
- Vorbereitung der technischen Infrastruktur für eine Adobe Connect-Sitzung mit sechs TN von 2h Dauer, Einweisung der TN
- Moderation der kollegialen Online-Beratung

Teilnehmendenstruktur

Für die Weiterbildungsreihe „Gute Lehre in der wissenschaftlichen Weiterbildung“ waren insgesamt 11 Personen (davon 7 Frauen) aus der Universität Potsdam, der Technischen Hochschule Brandenburg, der Fachhochschule für Sport und Management sowie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg angemeldet. Wenngleich die überwiegende Mehrheit in wirtschaftswissenschaftlichen bzw. Management-Studiengängen unterrichtete, differenzierten sich die konkreten Lehrveranstaltungsthemen inhaltlich stark aus und umfassten neben allgemeiner Betriebswirtschaftslehre u.a. die Vermittlung wissenschaftlichen Arbeitens, Rhetorik / Präsentation, Marketing, Wirtschaftspsychologie, Sport- und Gesundheitsmanagement sowie Deutsch als Fremdsprache.

Doch nicht nur in Bezug auf den eigenen disziplinären Hintergrund und den Einsatzbereich war eine Heterogenität der Teilnehmenden zu verzeichnen; sie unterschieden sich auch in Bezug auf ihre Lehrerfahrung. Einige verfügten bereits über langjährige Erfahrung in der Lehre im Kontext

² Eine Übersicht zum Inhalt der Materialiensammlung befindet sich im Anhang.

³ Reflexionsbogen und Planungsskizze befinden sich jeweils im Anhang.

wissenschaftlicher Weiterbildung. Andere hatten über Jahre Erfahrung in der Lehre regulärer Studiengänge gesammelt. Wieder andere standen ganz am Anfang ihrer Lehrtätigkeit und hatten zuvor weder in grundständigen Studiengängen noch in Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung Lehrveranstaltungen gegeben.

Auswertung der Qualifizierungsbausteine

Qualifizierungsbaustein I – Präsenzworkshop

Die Unterschiedlichkeit der Lehrenden spiegelte die Heterogenität der Studierenden, mit der die Lehrenden in ihrer Lehre konfrontiert sind. Konzeptioneller Eckpunkt der Veranstaltungsreihe war es dementsprechend die Vielfalt der eigenen Erfahrungen der Teilnehmenden in den Mittelpunkt zu stellen und auf die Bedeutung des Austauschs der Teilnehmenden untereinander hinzuweisen. Dahinter verbarg sich die Idee, auch und vor allem diejenigen einzubinden, die bereits über viel Erfahrung in der Lehre im Allgemeinen bzw. in der wissenschaftlichen Weiterbildung im Besonderen verfügten und den wenig Erfahrenen die Möglichkeit zu geben, Anregungen für ihre erste Lehrpraxis zu bekommen. Somit konnten die Teilnehmenden an der eigenen Person einen Ansatz zum produktiven Umgang mit Heterogenität kennenlernen, den sie in ihrer eigenen Lehrgestaltung einsetzen konnten.

Die Veranstaltung wurde von den Teilnehmenden durchschnittlich gut evaluiert⁴. So haben nahezu alle Teilnehmenden in der „Veranstaltung neue inhaltliche Herangehensweisen“ kennengelernt und Anregungen für die eigene Lehrpraxis in Bezug auf die konkrete methodische Gestaltung und lernzielorientierte Planung ihrer Lehrveranstaltung bekommen. Gleichwohl wurde auch rückgemeldet, dass mehr inhaltliche Tiefe erwartet wurde. Dementsprechend gaben 70% der Evaluationsteilnehmenden auch an, an einem Vertiefungsworkshop interessiert zu sein.

Qualifizierungsbausteine II – Selbstlernphase

Im Anschluss an die Präsenzveranstaltung erhielten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich im Rahmen der Selbstlernphase vertiefter mit den im Workshop erarbeiteten Inhalten auseinanderzusetzen und ihre Lehrgestaltung mittels der Erstellung eines Lehrprojektes entsprechend zu reflektieren und zu planen. Die Lehrprojekte waren Gegenstand und Grundlage für die Arbeit im Moodle-Forum (gegenseitiges Feedback und Anregungen) und für die kollegiale Online-Beratung (Erfahrungsaustausch und Vernetzung). Die Moderation des Moodle-Raums und der kollegialen Online-Beratung wurde durch eine Projektmitarbeiterin von sqb gestaltet.

Insgesamt haben 6 der 11 Teilnehmenden ein Lehrprojekt eingestellt, auf welche die Projektmitarbeiterinnen ausführliche Rückmeldungen gaben. Der Austausch der Lehrenden untereinander im Moodle-Forum stellte sich im Vergleich zur Präsenzveranstaltung als schwierig dar. Als Gründe dafür können die begrenzten technischen Optionen der Online-Kommunikation bzw. wenig Vertrautheit mit der kollegialen Arbeit in Online-Plattformen ins Feld geführt werden. Dennoch nahmen alle 6 Personen, die ein Lehrprojekt eingestellt hatten, auch an der kollegialen Online-Beratung teil.

Qualifizierungsbausteine III – kollegiale Online-Beratung

Durch die Analyse der eingereichten und hochgeladenen Lehrprojekten fiel auf, dass die Lehrenden alle mit der Frage konfrontiert waren, wie die Lehrgestaltung aussehen müsste, damit die Studierenden sich aktiv am Lehr-/Lernprozess beteiligen könnten. Vor diesem Hintergrund wurde die zweistündige kollegiale Online-Beratung auf der Plattform Adobe Connect schwerpunktmäßig unter

⁴ Die Evaluation der Präsenzveranstaltung wurde mit einem Online-Evaluationsbogen durchgeführt, der von 10 der 11 Teilnehmenden ausgefüllt wurde. Für den vollständigen Evaluationsbericht siehe Anhang 2.

der Fragestellung durchgeführt: „Wie lässt sich Lehre so gestalten, dass die Studierenden sich aktiv daran beteiligen können?“ Nach einem Rückblick auf die Präsenzveranstaltung und einer kurzen Zusammenfassung der Lehrprojekte fanden zwei Austauschrunden statt, die zunächst den aktuellen Stand der Lehrprojekte und die Erfahrung mit deren Umsetzung und schließlich die Auseinandersetzung mit den Studierenden und die Wahrnehmung von studentischer Heterogenität als Voraussetzung zur Aktivierung von Studierenden zum Thema hatten.

Die Auswertung der Online-Beratung hinsichtlich der Nutzung der Online-Plattform erfolgte im Rahmen einer Feedbackrunde zum Ende der Veranstaltung. Da die überwiegende Mehrheit der Teilnehmenden bislang noch nicht mit Adobe Connect gearbeitet hatte, empfanden sie die Nutzung der Plattform als gute Erfahrung und hatten zum Teil Interesse an einer weiteren Nutzung. Inhaltlich war der Austausch v.a. für diejenigen anregend, die bislang wenig Erfahrung in der Lehrgestaltung hatten.

Im Zuge der Selbstlernphase und der kollegialen Online-Beratung wurden den Lehrenden die Möglichkeit gegeben, eine Blended-Learning-Phase selbst zu erfahren und somit den Einsatz von E-Learning und Blended-Learning-Tools besser in ihrer eigenen Lehrgestaltung besser zu planen und die Studierenden begleiten zu können.

Fazit und Ausblick

Mit der Veranstaltungsreihe wurde ein prototypisches Weiterbildungsangebot für Lehrende in der wissenschaftlichen Weiterbildung konzipiert und erprobt. Die Präsenzveranstaltung ist dabei als Auftaktveranstaltung zu verstehen, in der einerseits Orientierung für Besonderheiten der Lehre in der wissenschaftlichen Weiterbildung andererseits Ansätze für den didaktischen Umgang mit diesen Besonderheiten vermittelt werden sollte. Die Komplexität der im Rahmen des Arbeitspakets 1 ermittelten Bedarfe von Lehrenden in der wissenschaftlichen Weiterbildung verweist jedoch darauf, dass das Angebot von Präsenzveranstaltungen zu verschiedenen Schwerpunkten erweitert werden kann.

Im Rahmen der Selbstlernphase und der kollegialen Online-Beratung sollte die Auseinandersetzung mit der eigenen Lehrgestaltung vertieft und der kollegiale Austausch gestärkt werden. Hier gilt es zu eruieren, wie die inhaltliche Gestaltung des Einsatzes und die Begleitung der Nutzung von Online-Foren und –Plattformen optimiert werden können, damit die Teilnehmenden Blended-Learning-Angebote umfänglich wahrnehmen.

Insgesamt legen die Projekterfahrungen nahe, dass für die Entwicklung einer „guten Lehre in der wissenschaftlichen Weiterbildung“ längerfristige, prozessorientierte Weiterbildungsangebote erforderlich sind, in denen das bestehende Angebot in Bezug auf die Inhalte sowie die Gestaltung und Nutzung verschiedener Formate erweitert werden kann. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen und in Ergänzung des erarbeiteten Weiterbildungsangebots sollen in der zweiten Förderperiode des Projekts weitere Qualifizierungsbausteine entwickelt und erprobt werden. Ziel der Projektaktivitäten durch sqb in den Arbeitssträngen „Qualifizierung“ und „Unterstützung“ ist es, ein Zertifikatsprogramm für Lehrende in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu entwickeln, welches auf die Besonderheiten *heterogenitätsorientierten Lehrens und Lernens, studierendenzentrierten Beratens und Begleitens sowie kompetenzorientierten Prüfens und Bewertens* in der wissenschaftlichen Weiterbildung zugeschnitten ist.

Anhang

Anhang 1: Übersicht zum Inhalt der Materialiensammlung

Anhang 2: Materialien Lehrprojekt (Reflexionsbogen und Planungsskizze)

Anhang 3: Evaluationsbericht Präsenzveranstaltung

Gute Lehre in der wissenschaftlichen Weiterbildung

„Train the Weiterbildungsprofessor_in“

Lehr-/Lernmaterialien zum Workshop



Der Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ ist Teil der Qualifizierungsinitiative von Bund und Ländern, die darauf abzielt, Bildungschancen zu erhöhen, die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung zu verbessern und neues Wissen schnell in die Praxis zu integrieren.

Gute Lehre in der wissenschaftlichen Weiterbildung

Gliederung der Materialien

I. Handlungsebene: Allgemeine Kriterien guter Lehre	
Didaktisches Thema	Material
Constructive alignment als didaktisches Planungs- und Gestaltungsprinzip	ppt „Grundlagen der wiss. Weiterbildung“ (S. Vogel)
Kompetenzorientierten Prüfen	Didaktische Hinweise zum Kompetenzorientierten Prüfen

II. Handlungsebene: Besonderheiten guter Lehre in der wissenschaftlichen Weiterbildung	
Thema	Material
Theorie-Praxis-Transfer fördern	Didaktische Konzepte für das Anknüpfen an Vorwissen
Selbstlernphasen unterstützen	Didaktische Hinweise zur Förderung kontinuierlichen Lernens
Mit der Heterogenität der Studierenden umgehen	Didaktische Methoden aus der hochschuldidaktischen Weiterbildung

III. Handlungsebene: Lehr-/Lernprozesse aktivieren, strukturieren und steuern	
Thema	Material
Aktive Lernprozesse der Studierenden fördern	Aktivierende Methoden (Beispiele)

Lehrprojekt Reflexionsbogen

STUDIENGANG	
Welche Ziele sind im Studiengang definiert?	
MODUL	
Welche Lernergebnisse sind für mein Modul definiert?	
AUSGEWÄHLTE LEHRVERANSTALTUNG	
Welche Lehr-/Lernziele habe ich selbst?	

LEITFRAGEN ZUR VERBESSERUNG DER LEHRE	
Was möchte ich an meiner Lehre didaktisch verbessern? (konkrete Lehrsituation oder Lehrthema, wie z.B. Theorie-Praxis-Transfer, Integration von Vorwissen, alternative Prüfungen etc.)	
Was möchte ich durch die Verbesserung erreichen?	
Wie habe ich die ausgewählte Lehrsituation / das Lehrthema bisher gestaltet? (Beschreibung)	
Warum bin ich damit noch nicht zufrieden? (Evaluation)	

<p>Was vermute ich als Ursache(n) dafür, dass die Lehrsituation / das Lehrthema noch nicht optimal funktioniert?</p>	
<p>Woran möchte ich konkret ansetzen?</p>	
<p>a) Wie möchte ich die Lehrsituation / das Lehrthema verändert gestalten? (Planungsskizze)</p>	
<p>b) Recherche: Welche Konzepte / Methoden sind dafür hilfreich und warum? (kurze Doku interessanter Recherche-Ergebnisse, die den Workshop-Teilnehmenden zur Verfügung gestellt werden)</p>	

LEHRPROJEKT: PLANUNGSSKIZZE ZUR GESTALTUNG DER LEHRE IN DER WISSENSCHAFTLICHEN WEITERBILDUNG

Zeit	Lerneinheit	Lernziel	Methode	Inhalt	Material / Medien
9:00					

Netzwerk SQB

Veranstaltungsevaluation

Bericht für Lehrende

Kurs-Evaluation – SoSe 2017

**Kurs: „ZNA_17_13 Gute Lehre in der wissenschaftlichen Weiterbildung,
Termin: 19.07.2017“**

Susanne Vogel

Erstellt am: 10. August 2017

Inhaltsverzeichnis

1 Beschreibung der Stichprobe	2	4.1 Welche konkreten Aspekte der Veranstaltung werden Sie in Ihrer Lehre umsetzen?	5
1.1 Beteiligung	2	4.2 Falls Ihre Erwartungen nicht erfüllt wurden: Woran lag das?	5
1.2 Teilnehmerentwicklung	2	5 Organisatorische Rahmenbedingungen	6
2 Allgemeine Angaben	3	5.1 Was könnte an der Organisation verbessert werden?	6
2.1 Welchen Lehrstatus haben Sie?	3	5.2 In welchem Zeitraum würden Sie am liebsten Weiterbildungen besuchen?	6
2.2 Welchem Fachbereich gehören Sie an?	3	5.3 Welche Wochentage würden Sie für zukünftige Weiterbildungen präferieren?	6
2.3 Aus welchem Grund bzw. aus welchen Gründen haben Sie sich vorrangig für die Veranstaltung entschieden?	3	5.4 An welchen weiteren Weiterbildungsbereichen haben Sie Interesse?	7
3 Didaktisches Vorgehen	4	5.5 Welche neuen Veranstaltungsformate finden Sie ansprechend?	7
4 Allgemeine Einschätzung der Veranstaltung	5	5.6 Ergänzend möchte ich noch Folgendes anmerken:	7

1 Beschreibung der Stichprobe

1.1 Beteiligung

Beteiligung	Absolut	Prozent
Studierende	12	100%
Befragung begonnen	10	83%
Befragung abgebrochen	0	0%
Befragung beendet	10	83%
Durchschnittlich beantwortete Fragen	15	100%

Tabelle 1 – Beteiligung

1.2 Teilnehmerentwicklung

Zeitraum	Absolut	Prozent	K. Prozent
19.07.17	2	20%	20%
20.07.17	5	50%	70%
31.07.17	2	20%	90%
04.08.17	1	10%	100%
Insgesamt	10	100%	

Tabelle 2 – Teilnehmerentwicklung

2 Allgemeine Angaben

2.1 Welchen Lehrstatus haben Sie?

Antworten	Absolut	Prozent
wissenschaftliche_r Mitarbeiter_in	6	60.0%
Lehrbeauftragte_r	3	30.0%
Professor_in	1	10.0%
Gesamt	10	100.0%

Tabelle 3 – Häufigkeiten: Welchen Lehrstatus haben Sie?

2.2 Welchem Fachbereich gehören Sie an?

Antworten	Absolut	Prozent
Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaften	6	60.0%
Geistes- und Sozialwissenschaften	2	20.0%
Technik-, Ingenieur- und Naturwissenschaften	1	10.0%
Sonstiges:	1	10.0%
Gesamt	10	100.0%

Tabelle 4 – Häufigkeiten: Welchem Fachbereich gehören Sie an?

Sonstiges:

- Gesundheitswissenschaften

2.3 Aus welchem Grund bzw. aus welchen Gründen haben Sie sich vorrangig für die Veranstaltung entschieden?

Antworten	Absolut	Prozent <small>aller Teilnehmer</small>
Thematik	8	80.0%
Dozent_in	3	30.0%
Sonstiges:	1	10.0%

Tabelle 5 – Häufigkeiten: Aus welchem Grund bzw. aus welchen Gründen haben Sie sich vorrangig für die Veranstaltung entschieden?

Sonstiges:

- Einrichtung eines Weiterbildungsstudiengangs

3 Didaktisches Vorgehen

Der/Die Dozent_in...	Stimme überhaupt nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	nicht beantwortbar	Anz.	MW
... hat die Inhalte der Veranstaltung gut strukturiert.	–	–	■ 20% (2)	■ 80% (8)	–	10	3.8
... hat die Inhalte der Veranstaltung verständlich vermittelt.	–	–	■ 30% (3)	■ 70% (7)	–	10	3.7
... hat die verwendeten Methoden gut eingesetzt.	–	–	■ 30% (3)	■ 70% (7)	–	10	3.7
... gestaltete die Veranstaltung abwechslungsreich.	–	–	■ 20% (2)	■ 80% (8)	–	10	3.8
... setzte Lehrmaterialien ein, die für das thematische Verständnis hilfreich waren.	–	–	■ 40% (4)	■ 60% (6)	–	10	3.6
... ist auf die Erwartungen, Wünsche und/oder Vorschläge der Teilnehmenden eingegangen.	–	–	■ 20% (2)	■ 70% (7)	■ 10% (1)	10	3.9
... förderte die aktive Auseinandersetzung mit den Inhalten.	–	–	■ 20% (2)	■ 80% (8)	–	10	3.8
... gab konstruktive Rückmeldung auf die inhaltlichen Beiträge der Teilnehmenden.	–	–	■ 20% (2)	■ 80% (8)	–	10	3.8

Tabelle 6 – Häufigkeiten: Der/Die Dozent_in...

4 Allgemeine Einschätzung der Veranstaltung

	Stimme überhaupt nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Anz.	MW
Ich konnte meine eigenen Fragestellungen in der Veranstaltung bearbeiten.	–	■ 20% (2)	■ 60% (6)	■ 20% (2)	10	3.0
Ich habe in der Veranstaltung neue inhaltliche Herangehensweisen kennengelernt.	–	–	■ 50% (5)	■ 50% (5)	10	3.5
Ich habe Anregungen für meine eigene Lehrpraxis bekommen.	–	–	■ 40% (4)	■ 60% (6)	10	3.6

Tabelle 7 – Häufigkeiten:

4.1 Welche konkreten Aspekte der Veranstaltung werden Sie in Ihrer Lehre umsetzen?

- Aktivitätsmodus
- Einige Ideen zum aktiven Lern- und fast schon Lehreinbezug der Studierenden.
- Klausurfragen von Studierenden erarbeiten lassen "Lebendige Statistik"
- PBL anschauen
- Systematische Planung der Lehrveranstaltung im Vorfeld
- bessere Zielabstimmung hinsichtlich Weiterbildungsstudiengang, Zertifikat, Einzelmodul und Gestaltung Blockveranstaltungen

	Stimme überhaupt nicht zu (1)	Stimme nicht zu (2)	Stimme zu (3)	Stimme voll und ganz zu (4)	Anz.	MW
Das Gruppenarbeitsklima habe ich konstruktiv erlebt.	–	■ 10% (1)	■ 50% (5)	■ 40% (4)	10	3.3
Die Veranstaltung hat im Großen und Ganzen meinen Erwartungen entsprochen.	–	■ 10% (1)	■ 70% (7)	■ 20% (2)	10	3.1

Tabelle 8 – Häufigkeiten:

4.2 Falls Ihre Erwartungen nicht erfüllt wurden: Woran lag das?

- In der inhaltlichen Tiefe der Veranstaltung
- Teilweise waren Gruppenarbeiten zu lang – man war schneller fertig längere Diskussionen in der großen Gruppe hätte ich mir gewünscht

5 Organisatorische Rahmenbedingungen

	Stimme überhaupt nicht zu (1)	Stimme nicht zu (2)	Stimme zu (3)	Stimme voll und ganz zu (4)	Anz.	MW
Ich war mit der organisatorischen Unterstützung des Netzwerks sqb (Beratung, Anmeldeverfahren, Wegbeschreibung, Ausschilderung, ...) zufrieden.	10% (1)	10% (1)	80% (8)	–	10	2.7
Der zeitliche Umfang der Veranstaltung war angemessen.	–	–	70% (7)	30% (3)	10	3.3

Tabelle 9 – Häufigkeiten:

5.1 Was könnte an der Organisation verbessert werden?

- Ein kurz vor dem Eingang zu Haus 6 ist, wäre gut gewesen Autan hinstellen ;)
- Externe Teilnehmer über den Wechsel des Veranstaltungsortes informieren.
- Griebnitzsee
- Raumgröße

5.2 In welchem Zeitraum würden Sie am liebsten Weiterbildungen besuchen?

Antworten	Absolut	Prozent
Modus für Kurs: „in der vorlesungsfreien Zeit“		
in der vorlesungsfreien Zeit	4	40.0%
egal	4	40.0%
im Semester	2	20.0%
Gesamt	10	100.0%

Tabelle 10 – Häufigkeiten: In welchem Zeitraum würden Sie am liebsten Weiterbildungen besuchen?

5.3 Welche Wochentage würden Sie für zukünftige Weiterbildungen präferieren?

Antworten	Absolut	Prozent aller Teilnehmer
Freitag	7	70.0%
Donnerstag	5	50.0%
Mittwoch	4	40.0%
Montag	3	30.0%
Dienstag	3	30.0%

Tabelle 11 – Häufigkeiten: Welche Wochentage würden Sie für zukünftige Weiterbildungen präferieren?

5.4 An welchen weiteren Weiterbildungsbereichen haben Sie Interesse?

Antworten	Absolut	Prozent <small>aller Teilnehmer</small>
Lehren/Lernen	8	80.0%
Prüfen/Bewerten	6	60.0%
Beraten/Begleiten	5	50.0%
keinen, die vorhandenen Weiterbildungsangebote genügen	0	0.0%
Sonstiges:	1	10.0%

Tabelle 12 – Häufigkeiten: An welchen weiteren Weiterbildungsbereichen haben Sie Interesse?

Sonstiges:

- Lernmaterialerstellung

5.5 Welche neuen Veranstaltungsformate finden Sie ansprechend?

Antworten	Absolut	Prozent <small>aller Teilnehmer</small>
Vertiefungsworkshop	7	70.0%
Didaktiklunch	4	40.0%
Gesprächskreis	3	30.0%
keine, die bisherigen Strukturen genügen	1	10.0%
Sonstiges:	0	0.0%

Tabelle 13 – Häufigkeiten: Welche neuen Veranstaltungsformate finden Sie ansprechend?

5.6 Ergänzend möchte ich noch Folgendes anmerken:

- Besten Dank an die beiden Moderatorinnen
- Danke schön :) Mir hat es viel Spaß gemacht
- Lockere, ruhige, aber trotzdem konsequente Kursführung von Frau Vogel. Sehr angenehm.
- Zu der Frage nach den Wochentagen: Samstag, insbesondere für die PraxisreferentInnen in der wiss. WB.